

Deutsche Wacht

Erheint jeden Donnerstag und Sonntag morgen und kostet für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postversendung vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif: bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auswärts nehmen Inserate für unser Blatt alle bedeutenden Anzeigenbedingungen des In- und Auslandes an. Redaction und Administration Hauptplatz 104. Sprechstunden des Redacteurs täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vor- und 3—4 Uhr Nachmittags. Reclamationen verzeihen. — Honorare werden nicht zurückgegeben. Anonyme Aufsätze nicht berücksichtigt.

Nr. 25.

Cilli, Mittwoch den 25. März 1891.

XVI. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. April eröffnen wir ein neues Abonnement auf die „Deutsche Wacht“ und machen hiezu die ergebenste Einladung.

Die geehrten Abonnenten werden dringend ersucht, die Pränumerations-Verhandlungen ehestens vorzunehmen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete. Neu eintretende Abonnenten erhalten die vorausgegangenen Abschnitte des Romanes „Die verborgene Hand“ gratis nachgeliefert.

Das Abonnement beträgt: für Cilli mit Zustellung monatlich 55 kr., vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—; für auswärts mit Postversendung vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40.

Inserate

finden bei der stets steigenden Auflage unseres Blattes die weiteste Verbreitung und werden billigst berechnet.

Die Administration der „Deutschen Wacht“.

Cilli, 24. März.

Graf Taaffe legt ein zweites Eisen ins Feuer. Kaum sich die Verhandlungen mit den Führern der Linken zerfallen hatten, berief er den Grafen Hohenwart und tauschte mit ihm verständnisvolle Händedrucke. Hohenwart aber bestellte sich den Doctor Fuchs, dieser berief für letzten Samstag eine Conferenz von „katholisch-conservativen“ Abgeordneten nach Wien ein, und in dieser Conferenz entrollte Hohenwart ein Bild der Parteien im künftigen Abgeordnetenhause und sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, eine conservativ-autonome Gruppe zu bilden, die im Vereine mit anderen Fractionen der bestehenden Rechten wieder die Majorität besitzen könnte. Es nahmen an der Conferenz nur wenige Abgeordnete theil, denn außer Dr. Fuchs und Hohenwart waren nur Doblhammer, Klun, Graf Alfred Coronini, Dr. Kathrein, Don Salvadori, Gasser, Wenger, Zehetmayr, Dr. Ebenhoch, Baron Morsey, Kaltenegger, Sagenhofer, Kohler, Oberndorfer, Jarz und ein Wende aus Steiermark, im Ganzen also achtzehn Herren erschienen. Unter diesen achtzehn „Katholisch-Conservativen“ herrscht nach dem vorliegenden Communiqué „vollständige Uebereinstimmung der Anschauungen, so daß eine gemeinsame Action derselben im Reichsrathe mit Zuversicht erwartet werden kann“, und sie werden in die gemeinsame Action mit einem bestimmten Programme eintreten und mit dem Entschlusse dasselbe auch entschieden zu urgieren. „Entwickelt sich“ — so schreibt hiezu das „Grazer Volksblatt“ — „die Parteibildung in dieser glücklichen Weise weiter, dann können wir gute Hoffnungen auf die Zukunft setzen.“

und daher ist auch am Ostersonntagmorgen in jedem noch so kleinen Haushalte wenigstens eine Potizze zu finden. Das Fehlen dieser herkömmlichen Nationalspeise würde selbst von der ärmsten Krainerin als eine große Schande angesehen werden. Die krainischen Potizzen, die in unzähligen Größen, Formen und Arten bereitet werden, haben sich ja auch in Steiermark schon längst eingebürgert und hier sozusagen das Heimatsrecht erworben, daher wir hier nicht näher eingehen auf all die vielen „Variationen“, welche kundige Hausfrauen in bezug auf die verschiedenen Füllarten derselben herzustellen wissen, und es sei nur bemerkt, daß zu Ostern in gut situierten Familien stets eine stattliche Anzahl aller Gattungen dieser Festtuchen gebacken wird, die den Stolz der Hausfrau bilden, wenn sie, sanft glänzend in bräunlicher Rundung aufgestellt sind in Reih' und Glied. Am Charnamstag werden dann alle für die Festtage sorglich vorgerichteten Speisen, Potizzen, Würste, Schinken, Geflügel, Eier und weißes Brod, von den Mägden in netten Waidkörben, die — in den Städten — vormittags desselben Tages auf den Marktplätzen feilgehalten werden und reichlich Absatz finden, zum Weihen durch Priesterhand in die Kirchen getragen, welche Sitte nicht nur auf dem Lande sich erhalten hat, sondern die auch in der Stadt von den Bürgersfrauen unentwegt geübt wird. Fährt man zur Osterzeit in die Umgebung der krainischen Hauptstadt hinaus, so kann man beobachten, mit welcher Grazie die, in der Regel großen, schlank gewachsenen Krainerinnen die vollbepackten, weiß zugedeckten

Die nächste Frage, die sich dem politischen Beobachter aufdrängt, ist die, ob es dem Grafen Taaffe mit dem zweiten Eisen Ernst ist oder nicht, ob er mit dem Versuche, eine Majorität der Rechten zu bilden, nur eine PreSSION auf die Linke ausüben will, die sich in den Verhandlungen nach seiner Meinung so wenig willfährig gezeigt hat, oder ob thatsächlich eine neue Majorität der Rechten zustande kommen soll. Wir für unseren Theil neigen der letzteren Ansicht zu. Die beschwichtigenden Mittheilungen der officiösen Blätter, daß die Verhandlungen mit der bisherigen Opposition nur unterbrochen, nicht jedoch abgebrochen seien, halten wir für ein taktisches Manöver, und wir werden uns nicht übermäßig wundern, wenn Taaffe bei der Wiedereröffnung des Reichsrathes mit einer neuen Mehrheit der Rechten auf den Plan tritt. Man nenne uns unverbesserliche Pessimisten und zeihe uns, wenn man will, der schwärzesten Schwarzseherei; aber man gebe uns zu, daß in Zeitläuften, in welchen Oesterreich nur des Grafen Taaffe wegen da zu sein scheint und offenbar dazu bestimmt ist, um jeden Preis und ausschließlich nach dem Kopfe Taaffe's regiert zu werden, das weitestgehende Mißtrauen berechtigt ist. Freilich wird es schwierig, sehr schwierig werden, den Hohenwart-Club und den Biechtenstein-Club, die mährischen Altschechen und die Feudalen aus Böhmen zusammenzubringen und zusammenzuhalten. Aber bei dem glühenden Hasse, welchen diese Fractionen gegen die fortschrittsfreundlichen Deutschen nähren, ist das ja immerhin möglich und denkbar, und wenn sich dann noch die Polen anschließen, die Polen, die bekanntlich für Jeden zu haben sind, der zahlt, so würde der deutschen Partei ein Gegengewicht

Körbe auf dem Kopfe tragen; dabei gehen sie meist rasch und mit großer Sicherheit; nie entlockt ihnen eine etwaige Unebenheit des Bodens eine ängstliche Gebärde, sondern frei und leicht schreiten die Mädchen mit ihrer Last zur oft stundenweit entfernten Kirche. Rein wie das weiße, aus Hauslinnen, verfertigte Tuch, das die Speise im Korbe schützt, ist auch der Anzug der Krainerin, der, fest und prall sich an die Formen schmiegend, wie angegossen sitzt, und in bezug auf Keitigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Begegnet auf solchem Ostergange ihr der Liebste, so geht sie fortan mit ihm Hand in Hand.

Die weiße Farbe spielt zur Osterzeit eine Hauptrolle im krainischen Hause; da muß alles weiß gedeckt sein, sowohl im Privat- als auch im kleinsten Dorfwirtshause, wo sonst das Jahr über der Tisch mit rothen Tüchern überbreitet erscheint. In Oberkrain zumal wird da auch manch altes ererbtes Stück an selbstgepönnem und selbstgewebtem Linnenzeug für den profanen und den religiösen Gebrauch sichtbar, mit den früher von den Krainerinnen so fleißig gearbeiteten Stickereien, welche die schönsten feilvollsten Muster aufweisen, Stücke, die auf Ausstellungen bewundert wurden und die man, Dank dem allgemeinen Aufschwunge der Frauenhandarbeit, durch die Fachschulen für Kunststickerei, an welchen ja alte Muster mit Vorliebe nachgeahmt werden, mit peinlichster Genauigkeit copiert.

Noch bis auf den heutigen Tag herrscht in ganz Krain die Sitte, am Charnamstag früh

Ostergewöhnliche in Krain.

Mit eiserner Zähigkeit, oft halb verborgen, ist es dem Volkscharakter der Slovenen entspricht, halten auch die Krainer fest an den Jahrhunderte alten, von den Voreltern ererbten, aus dem grauen Heidenthume stammenden Gebräuchen und begehen vor allem die großen heidnischen Feste mit unverbrüchlicher Treue an dem Hervorgebrachten, Landesüblichen; so feiert der Krainer überall in Stadt und Land Ostern, Pfingsten und Weihnachten mit dem ganzen Aufwande mittelalterlichen Pompes und öffentlichen Gebräuges.

Ein Hauptgewicht legt man in Krain auf das Osterfest, welches dem Volke als das Höchste und Weihevollste erscheint, und welches, indem es mit dem Eintritte des Frühlings zusammenfällt, dadurch den so beliebten Auf- und Umzügen sehr günstig ist und die Entfaltung festlichen Straßengepranges gestattet. In Krain, dem Nachbarlande Italiens, wehen zur Zeit des Osterfestes stets schon südlichwarmer Lüfte, und Frühlingsduft und Sonnenschein einen sich, um die fröhliche Feststimmung, der sich Jung und Alt hingibt, zu mehren und festzuhalten.

Den Frauen und Mägden liegt es ob, die Festvorbereitungen zu treffen, sämtliche Räume des Hauses aufs Sorgfältigste zu reinigen und zu putzen und Alles und Jedes in Stand zu setzen, sowie das in Krain übliche wolschmeckende Ostergebäck, die „Potizze“ zu bereiten, welches in keinem krainischen Hause an großen Festtagen, vor allem aber nicht zu Ostern, fehlen darf,

geschaffen sein, das über die Adressdebatte und über die Budgetdebatte zur Noth hinweghelfen könnte. Thatsächlich befindet sich der Obmann des Polenclubs, Jaworski, bereits auf der Fahrt nach Wien, um dort mit Taaffe die Bedingungen zu vereinbaren, unter welchen seine Partei neuerdings der Regierung Gefolgschaft leisten wird. Ohne die Jungtschechen dürfte auf die Länge der Zeit mit dieser Majorität freilich nicht auszukommen sein, und mit den Jungtschechen wird der Ministerpräsident in keinem Falle Ei, warum denn nicht? Sobald Gregr sich dazu versteht, ein wenig Raison anzunehmen, wird Taaffe die ganze Liebe, die er früher den Alttschechen zugewendet, auf die Jungen übertragen, und die Rieger und Mattusch werden rascher vergessen sein, als sie denken.

Graf Taaffe scheint es eben darauf ankommen zu lassen, daß er über die Unmöglichkeit, Oesterreich gegen die Deutschen zu regieren, noch einmal belehrt werde, und zwar noch unwiderleglicher, als es mit dem Zerfalle der alten Majorität und mit dem Ergebnisse der Reichsrathswahlen geschehen ist.

Das Ergebnis der Reichsrathswahlen.

Wir entnehmen der „N. Fr. Pr.“ das folgende Verzeichnis der aus den verschiedenen Ländern entsendeten Abgeordneten:

Böhmen.

- 1. Adamel Karl (Z.-G.). 30. Jaksch Friedrich (d.-l.).
- 2. Bärnthaler Jos. (d.-l.). 31. Kajtán Johann (Z.-G.).
- 3. Barenther Ernst (d.-n.). 32. Kajtál Joseph (Z.-G.).
- 4. Bauer Alois (d.-l.). 33. Kaunitz Wenzel (Z.-G.).
- 5. Bendel Joseph (d.-l.). 34. Kindermann Fz. (d.-n.).
- 6. Blazet Gabriel (Z.-G.). 35. Kinsky Fried. (feudal).
- 7. Boens Franz (d.-l.). 36. Kirschner Josef (d.-l.).
- 8. Bohaty Adolf (d.-l.). 37. Kleist Friedrich (feudal).
- 9. Brzoran Eduard (Z.-G.). 38. Kramarz Karl (Z.-G.).
- 10. Czernin Eugen (feudal). 39. Krumbholz Wzl. (Z.-G.).
- 11. Czernin Eugen Dr. (f.). 40. Krzepak Franz (d.-l.).
- 12. Deym Ferdinand (feud.). 41. Lang Egestmir (Z.-G.).
- 13. Dolezal Heinrich (Z.-G.). 42. Lang Jgnaz (Z.-G.).
- 14. Dvorak Johann (Z.-G.). 43. Raffarzi Tho. (Z.-G.).
- 15. Dyd Emanuel (Z.-G.). 44. Reizler Anton (d.-l.).
- 16. Eim Gustav (Z.-G.). 45. Mira Blasius (Z.-G.).
- 17. Engel Emanuel (Z.-G.). 46. Müller Emil (d.-l.).
- 18. Fabian Wenzel (feudal). 47. Nadjerny Joh. (feud.).*
- 19. Formanek Wenzel (Z.-G.). 48. Nemez Wenzel (Z.-G.).
- 20. Fournier August (d.-l.). 49. Rittsche Friedrich (d.-l.).
- 21. Fürstl Rudolph (d.-l.). 50. Oppenheimer Vdm. (d.-l.).
- 22. Gregr Eduard (Z.-G.). 51. Radtmann Ludwig (f.).
- 23. Hajek Max (Z.-G.). 52. Bacal Friedrich (Z.-G.).
- 24. Hallwich Hermann (d.-l.). 53. Balfy Eduard (feudal).
- 25. Herold Joseph (Z.-G.). 54. Bescha Franz (d.-l.).
- 26. Hielle Karl (d.-l.). 55. Bichler Wlh. (d.-l.).
- 27. Hlawka Joseph (feudal). 56. Blener Ernst (d.-l.).
- 28. Hofmann Vincenz (d.-l.). 57. Polak Otto (d.-l.).
- 29. Hütter Heinrich (d.-l.). 58. Pollak Leop. (A.-G.).

* Nach der Wahl gestorben.

auf den freien Plätzen vor den Kirchen große Feuer anzuzünden, über welche die Geistlichkeit dann den Segen spricht. Sobald die ziemlich hoch aufgeschichteten Scheiterhaufen in hellen Flammen stehen, eilen die frommen Gläubigen herbei um von den Resten dieser Holzstücke ein glimmend Brändlein zu erobern, womit sie dann auf ihrem Herde Feuer anzumachen welchem uralten Gebrauche eine große unheilabwehrende Kraft zugeschrieben wird. Selbst in Laibach wird noch Jahr um Jahr das „heilige Feuer entzündet, und zwar auf einem der größten frequentesten Plätze der Stadt, dem St. Jakobsplatz, auf dem häufig Märkte abgehalten werden, und der eine interessante historische Vergangenheit aufzuweisen hat, denn hier hat das Haus seine eigene Geschichte, und es ließe sich gar manches davon erzählen. Ein andermal hierüber!

Um auf die „Osterfeuer“ auf dem St. Jakobsplatz zurückzukommen, die einem Künstler zu einem Genrebilde als prächtigster Vorwurf dienen könnten, sei erwähnt, daß zur Bewachung derselben, um die mögliche Gefahr eines Brandes zu verhüten, stets Wachleute aufgeboden sind.

Das „Geweihete“ wird, wie in allen Alpenländern, auch in Krain hochgehalten, und das „Weihen“ beginnt um Ostern herum schon am Palmsonntag wo Alt und Jung die schön geschmückten Palmzweige zur Kirche bringt. Geweihte Palmen oder Schalen von geweihten Oestereiern um's Haus gestreut, sollen dasselbe und dessen Bewohner von Schlangen schützen;

- 59. Prade Heinrich (d.-n.). 76. Stöhr Anton (d.-l.).
- 60. Burghart Rich. (Z.-G.). 77. Splota-Larouca Frz. (f.).
- 61. Koser Franz (d.-l.). 78. Swo boda Heint. (d.-l.).
- 62. Ruß Victor (d.-l.). 79. Laurische Anton (d.-l.).
- 63. Scharfshmid Max (d.-l.). 80. Telly Wilhelm (Z.-G.).
- 64. Schier Joseph (d.-l.). 81. Theumer Ernst (d.-l.).
- 65. Schil Joseph (Z.-G.). 82. Lilscher Franz (Z.-G.).
- 66. Schulz Wenzel (feudal). 83. Trojan Alois (Z.-G.).
- 67. Schwab Adolph (d.-l.). 84. Waschatz Joh. (Z.-G.).
- 68. Schwarz Franz (Z.-G.). 85. Wefely Victor (Z.-G.).
- 69. Schwarzenberg Johann (feudal). 86. Widersperg Gustav (f.).
- 70. Schwarzenberg Karl (f.). 87. Wohanla Jos. (Z.-G.).
- 71. Serengi Otto (feudal). 88. Wolkenstein Wihl. (f.).
- 72. Siegmund Adolph (d.-l.). 89. Bratislaw Eugen (f.).
- 73. Slavik Johann (Z.-G.). 90. Jedwity Karl (d.-l.).
- 74. Sotol Joseph (Z.-G.). 91. (Neuwahl nötig)**
- 75. Spindler Erwin (Z.-G.). 92. (Neuwahl nötig)**

Bukowina.

- 1. Hornuzaki Gudor (Rum.) 6. Styrcea Victor (Rum.).
- 2. Lupul Johann (Rumäne). 7. Wagner Heinrich (d.-l.).
- 3. Mistolczy Emil (d.-l.). 8. Wolan Wasil (Ruthene).
- 4. Popper Heinrich (d.-l.). 9. Jurkan Joh. (Rumäne).
- 5. Stefanowicz Steph. (Pole)

Dalmatien.

- 1. Bonda Marino (ital.-sl.). 6. Kovetic Radoslav (Serbe).
- 2. Boric Lorenz (Croat). 7. Rasovic Aug. (Croat).
- 3. Bulat Cajetan (Croat). 8. Peric Virgil (Croat).
- 4. Dapar Nikolaus (Croat). 9. Suput Anton (Croat).
- 5. Klac Michael (Croat).

Galizien.

- 1. Abrahamowicz Dav. (P.) 34. Biniński Leon (Pole).
- 2. Abrahamowicz Eug (P.) 35. Blazet Edwin (Pole).
- 3. Barwinski Alex. (Ruth.) 36. Bodlaczewski Ad. (R.).
- 4. Benos Athanas (Pole). 37. Popowski Jol. (Pole).
- 5. Bilinski Leon (Pole). 38. Potoczyl Stan. (Pole).
- 6. Bloch Samuel (Pole). 39. Rapoport Arnold (P.).
- 7. Borowski Mieczyslaw P. 40. Romanczyk Julian (R.).
- 8. Brylinski Jof. (Ruthene) 41. Rosenstok Moriz (P.).
- 9. Byl Emil (Pole). 42. Roszowski Gust. (Pole).
- 10. Chotkowski Ladisl. (P.). 43. Rozwadowski Tomislaw (Pole).
- 11. Chyzanowski Leon (Pole). 44. Rucyka Ludwig (Pole).
- 12. Ciensti Stanislaus (P.) 45. Rutowski Thadd. (P.).
- 13. Czartoryski Georg (P.). 46. Sarszewski Faust. (P.).
- 14. Czaykowski Alphons (P.). 47. Strzynski Adam (Pole).
- 15. Czaykowski Ladisl. (P.) 48. Smolka Franz (Pole).
- 16. Czecz Hermann (Pole). 49. Sotolowski Aug. (P.).
- 17. Czertawski Eusebius (P.). 50. Stabnicki Joh. (Pole).
- 18. Gniwosz Eduard (P.). 51. Straszewski Mor. (P.).
- 19. Goluchowski Adam (P.) 52. Struszyewicz Ladisl. (Pole).
- 20. Hencel Severin (Pole). 53. Szczypanowski Stanislaw (Pole).
- 21. Hompesch Ferd. (Pole). 54. Telszjewski Konst. (R.).
- 22. Jaworski Apoll. (Pole). 55. Tyskiewicz Zbisl. (P.).
- 23. Jendrzewicz Ad. (P.). 56. Tyszkowski Anton (P.).
- 24. Kludi Stanislaw (Pole). 57. Urbansty Mieczyslaw (Pole).
- 25. Kopyczynski Ad. (Pole). 58. Weigel Ferdin. (Pole).
- 26. Kozlowski Wlad. (Pole). 59. Wielowiejski Heint. (P.).
- 27. Krainski Ladisl. (Pole). 60. Wodzicki Anton (Pole).
- 28. Lematowski Karl (Pole). 61. Wolanski Nitol. (P.).
- 29. Lewicki Withold (Pole). 62. Wolfarth Franz (P.).
- 30. Los August (Pole). 63. Zaleski Philipp (Pole).
- 31. Madeyski Stanislaw (P.).
- 32. Mandyczewski Eon. R.
- 33. Ochrymowicz Xenophon (Ruthene).

** Die Neuwahlen hätten stattzufinden in den Städtebezirken Königgrätz (für Sim) und Labor (für D o s t a l).

geweihter Kren bewahrt, auf Gartenbeete gestreut, vor dem Maulwurf; geweihtes Kornelkirschenholz und Krensil behüten das Vieh vor Schaden, sobald man dieselben unter der Stallthüre vergräbt, während ein unter der Hausthüre vergrabener Besen Hexen den Eintritt verwehrt.

Den höchsten Glanzpunkt der Feierlichkeiten bilden in Stadt und Land die Osterprocessionen am Charfamstag Nachmittag. Männer, Frauen und Kinder, alle festtäglich gekleidet, die Frauen in schwarzen Kleidern, welche bei der wohlhabenden Classe aus Seide verfertigt sind, die weiße, gestickte, spizenbesetzte, gefärbte „Peca“ auf dem Kopfe, folgen den langen Bügen die allüberall unter höchster Entfaltung kirchlichen Pompes vor sich gehen. Hier und da kommt in Krain noch das sogenannte „Umsingen“ junger Burtschen zur Osterzeit vor, welche Sitte an das „Sternsingen“ in Süd-Deutschland gemahnt; die „Umsinger“ (slovenisch „Koledniki“) verfolgen den Zweck, eine beliebige Summe zu erwerben, für welche dann Wachskerzen als Osterpenden für die Altäre gekauft werden. Diese oft in colossalem Umfange angefertigten Osterkerzen sind mit buntem Zierath und Flittergold reich geschmückt. Die Lieder der Koledniki sind sehr interessant, sowie ja überhaupt die Volkslieder der Slovenen mit ihren ergreifenden melancholischen Melodien einen reichen Schatz der Nation bilden. Die Krainer besitzen ebenso viel Liebe als Talent

Sörz.

- 1. Coronini Alfr. (Slovene). 3. Gregorcic Ant. (Slov.).
- 2. Coronini Franz (Ital.). 4. Jordan Andr. (Slov.).

Italien.

- 1. Bartoli Matthäus (Ital.). 3. Spincic Ludw. (Slov.).
- 2. Rizzi Ludw. (Italiener). 4. Vergottini Thom. (Ital.).

Kärnten.

- 1. Dumreicher Arm. (d.-l.). 6. Nischelwiger Osw. (d.-l.).
- 2. Ebl Anton (d.-l.). 7. Brettner Veit (d.-l.).
- 3. Ghon Karl (d.-l.). 8. Rainer Victor (d.-l.).
- 4. Kirchner Franz (d.-l.). 9. Steinwender Otto (d.-n.).
- 5. Moro Leopold (d.-l.).

Krain.

- 1. Ferjancic Andreas (Sl.). 6. Pösklar Jos. (Slov.).
- 2. Globocnik Anton (Slov.). 7. Poosche Franz (Slov.).
- 3. Hohenwart Karl (Slov.). 8. Sulfje Franz (Slov.).
- 4. Klun Karl (Slovene). 9. Schweigel Jos. (d.-l.).
- 5. Pfeifer Wihl. (Slovene). 10. Zaufferer Benno (d.-l.).

Mähren.

- 1. Arefin Joseph (d.-l.). 19. Rulp Adalb. (A.-G.).
- 2. Beer Adolf (d.-l.). 20. Lubich Karl (d.-l.).
- 3. Berchtold Sigm. Mittelp. 21. Reznik Anton (A.-G.).
- 4. Chlumeky Joh. (d.-l.). 22. Nebella Joh. (Mittelp.).
- 5. Dubský Ad. (Mittelp.). 23. Neuwirth Jos. (d.-l.).
- 6. Dubský Guido (d.-l.). 24. Prayat Alois (A.-G.).
- 7. Fanderlil Jos. (A.-G.). 25. Bromber Ad. (d.-l.).
- 8. Fries Aug. (Mittelpart.). 26. Proskowetz Em. (d.-l.).
- 9. Göß Leopold (d.-l.). 27. Roszowski Joh. (A.-G.).
- 10. Gomperz Julius (d.-l.). 28. Seicher Jgnaz (A.-G.).
- 11. Groß Gustav (d.-l.). 29. Soosil Joseph (A.-G.).
- 12. Haaje Johann (d.-l.). 30. Terich Emil (d.-l.).
- 13. Habermann Jos. (d.-l.). 31. Better Felix (Mittelp.).
- 14. Habicher Franz (d.-l.). 32. Weber Franz (A.-G.).
- 15. Helcelet Etibor (A.-G.). 33. Weber August (d.-l.).
- 16. Hoch Joseph (A.-G.). 34. Winterholler Gust. d.-l.
- 17. Hübner Victor (d.-l.). 35. Zierotin Karl (Mittelp.).
- 18. Kübed Max (d.-l.). 36. Czaczek Johann (A.-G.).

Niederösterreich.

- 1. Brenner Joseph (d.-l.). 20. Marchet Gustav (d.-l.).
- 2. Doblhoff Heinrich (d.-l.). 21. Mauthner Max (d.-l.).
- 3. Döb August (Ant.). 22. Nuth Leopold (Ant.).
- 4. Ely Alfred (d.-l.). 23. Reuber Wilhelm (d.-l.).
- 5. Eger Wilhelm (d.-l.). 24. Oberndorfer Joh. (cl.).
- 6. Fürtkrantz Heint. (Ant.). 25. Patten Robert (Ant.).
- 7. Garnhast Karl (d.-n.). 26. Pernertorfer Engelbert (d.-n.).
- 8. Gudenus Leopold (d.-l.). 27. Polzhofer Rud. (Ant.).
- 10. Hauck Wilhelm (Ant.). 28. Pirquet Peter (d.-l.).
- 11. Heinemann Ludw. (d.-l.). 29. Rcher Franz (d.-n.-l.).
- 12. Herbt Eduard (d.-l.). 30. Riegler Franz (Ant.).
- 13. Jaqes Heinrich (d.-l.). 31. Schiefinger Jos. (Ant.).
- 14. Jar Gottfried (cl.). 32. Schneider Ernst (Ant.).
- 15. Kriemansegg Karl (d.-l.). 33. Sommarugga Guido. d.-l.
- 16. Kopp Joseph (d.-l.). 34. Sufz Eduard (s.-l.).
- 17. Riedenstein Alois (Ant.). 35. Suttner Gustav (d.-l.).
- 18. Ludwigstorff Ant. (Mp.). 36. Troll Walter (Ant.).
- 19. Rueger Karl (Ant.). 37. Wrabek Karl (d.-l.).

Oberösterreich.

- 1. Baumgartner Ebl. (cl.). 5. Falkenhayn Julius (cl.).
- 2. Doblhammer Greg (cl.). 6. Hayden Eduard (cl.).
- 3. Ebenhoch Alfred (cl.). 7. Ruenburg Gaud. (d.-l.).
- 4. Eölbacher August (d.-l.). 8. Kyrle Eduard (d.-l.).

* Nach der Wahl gestorben

zum Gesang, und beide Geschlechter verfügen zu meist über klang- und kraftvolle Stimmen. Der unvergessliche Freiheitskämpfer Anastasius Grün hat die zum größten Theile aus der Zeit der Türken-Einfälle herrührenden slovenischen Volkslieder gesammelt und sie ins Deutsche übertragen. Diese Sammlung ist den gesammelten Werken des Dichtergrafen Anton Alexander Auersperg einverleibt, und es findet sich in derselben auch ein „Osterlied“ (Flurjegen) überschriebenes Gedicht vor, welches wir hier anfügen. Das charakteristische Lied lautet:

„Steht ein Baum auf unserm Felde,
 Wohl ein Apfelbaum von Golde,
 Unterm Baum ein Tisch von Golde,
 Sihen dran Gott und Maria —
 Gott, Maria und Sanct Peter;
 Dieser hält ein golden Stäblein,
 Wirft es nach dem Apfelbaume,
 Daß herab drei Apfel fallen.
 Fällt der Erst in unser Dörflein
 Und er macht es fröhlich werden;
 Fällt der zweit' in Ackerfelder
 Und er macht sie kernreich werden,
 Jede Aehre trägt zwei Scheffel
 Kolbenhirse füllt den Kasten;
 Fällt der dritt' in's Weingebirge
 Und er macht es weinreich werden.“

Gleichwie in den übrigen Alpenländern Oesterreichs wurde in früheren Zeiten auch in Krain das geistliche Schauspiel gepflegt, und

- 9. Bläß Joseph (cl.).
- 10. Hammer Matthäus (cl.).
- 11. Rogl Johann (cl.).
- 12. Schauer Johann (d.-l.).
- 13. Schaub Wilhelm (d.-l.).
- 14. Spauß Max (d.-l.).
- 15. Vielguth Herm. (d.-l.).
- 16. Wenger Joseph (cl.).
- 17. Zehetmayr Joh. (cl.).

Salzburg.

- 1. Fuchs Victor (cl.).
- 2. Keil Franz (d.-l.).
- 3. Lienbacher Georg (d.-conf.).
- 4. Rottmayer Jacob (d.-l.).
- 5. Schider Georg (d.-conf.).

Schlesien.

- 1. Beeß Georg (d.-l.).
- 2. Demel Johann (d.-l.).
- 3. Fuß Hubert (d.-n.).
- 4. Haase Theodor (d.-l.).
- 5. Hirsch Gustav (d.-l.).
- 6. Kaiser August (Ant.).
- 7. Menger Max (d.-l.).
- 8. Rotsberg Karl (Mp.).
- 9. Spens Emanuel (d.-l.).
- 10. Swiezy Ignaz (Pole).

Steiermark.

- 1. Attems Franz (d.-l.).
- 2. Derjatta Julius (d.-n.).
- 3. Foregger Rich. (d.-n.).**
- 4. Gregorec Leopold (Sl.).
- 5. Hadelberg Rud. (d.-l.).
- 6. Hagenhofer Franz (cl.).
- 7. Heilsberg Joseph (d.-l.).
- 8. Hert Blasius (cl.).
- 9. Hofmann Paul (d.-n.).
- 10. Kaltenecker Math. (cl.).

** Wie wir bereits erwähnt haben, dürfte sich Herr Dr. Foregger vorläufig keinem Club anschließen. — D. R. d. D. W.

Die nachstehende Tabelle gibt die Uebersicht über die politischen Fractionen, aus denen das künftige Abgeordnetenhaus sich zusammensetzt, in Ziffern*)

Kronland	Deutsche Liberale	Deutsche Nat.	Deutsche Cleric.	Anti-Semiten	W.-Spitzen	Jung-Spitzen	Republ.	Mittel-partei	Italien. Cleric.	Italien. Cleric.	Polen	Ruman.	Ungarn.	Fronten	Sekten	Slowa.	Zahl der Abgeord.
Böhmen	33	3	—	—	1	37	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92
Bulowina	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	—	—	9
Dalmatien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	—	9
Galizien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	—	7	—	—	—	63
Görz	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	4
Italien	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	4
Kärnten	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Krain	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	10
Näheren	19	—	—	—	11	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	36
Niederösterreich	18	3	2	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	37
Oberösterreich	7	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Salzburg	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Schlesien	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	10
Steiermark	6	9	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	23
Tirol	4	—	7	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	18
Triest	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4
Bozarberg	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Summe	109	17	29	14	12	37	18	8	11	4	58	4	8	7	1	16	353

*) Bei Freitag und Berndt in Wien ist eine Karte der letzten Reichsrathswahlen erschienen, welche in lebhaftem Colorit die Nationalitäten und Parteien unterscheidet und ein deutliches Bild der Fractionen des Abgeordnetenhauses gibt.

es wurden namentlich Darstellungen aus dem Leben Christi, also „Osterspiele“, mit vieler Sorgfalt und Vorliebe, aufgeführt. Es beteiligten sich jedoch nicht die Bürger in eigener Person an allerlei Spielen, sondern es waren stets wandernde Truppen, die bald da, bald dort ihre primitiven Bühnen aufschlugen, um zur Auferbauung des Volkes zu spielen. In Krainburg wurde z. B. noch am 6. April 1730 auf offenem Plage von Tiroler Comödianten ein Passionspiel mit deutschem Texte dargestellt, welche Aufführung dann auch in Laibach wiederholt wurde.

Das kleine, wegen seines Hausierhandels mit Süßfrüchten weltbekannte Völkchen der Gottscheer, das bereits 500 Jahre abgetrennt von seinen deutschen Stammesgenossen in Krain lebt, hat sich, sowie die Sprache auch seine Sitten und Gebräuche treu und unverändert zu erhalten gewußt. Zu Ostern herrschen dort ganz absonderliche Gepflogenheiten; man bewahrt nämlich für diese Festtage Brot vom Faschings-Dienstage, welches dann zu Ostern unter die Speisen gemengt wird. An die Stall- und Kellerthüren besetzt der Hausvater geweihte, in Kreuzform geschnittene Weidenweige, um den gefährdeten Eintritt der Hexen und anderer Unhol zu verhüten. Am Palmsonntage wird in Gottscheer die Osterpalme geweiht, welche, aus den Zweigen der frühen Weide bestehend, oben mit Epheu umwickelt, unten mit buntenfarbigen Seidenbändern zusammengehalten wird.

Charakteristisch in ihrer naiven Einfachheit sind die Volkslieder der Gottscheer, und gerade ein „Kreuzweglied“ ist es, das in seiner ergreifenden Fassung jedes empfindliche Gemüth ansprechen wird. Daß auch in jenem weltfernen Ländchen niemals Osterspiele aufgeführt worden wären, dafür fehlt jeder Anhaltspunkt. Die Isoliertheit ihrer Sprachinsel hat die Gottscheer niemals eines derartigen exotischen „Kunstgenusses“ theilhaftig werden lassen!

H. v. R. K.

- 11. Karlon Alois (cl.).
- 12. Kotoschinegg Gust. (d.-n.).
- 13. Kraus Victor (d.-n.).
- 14. Ludwig Ferd. (d.-n.).
- 15. Morre Karl (d.-n.).
- 16. Morsey Franz (cl.).
- 17. Pees Alexander (d.-l.).
- 18. Pösch Alois (d.-n.).
- 19. Reicher Heinrich (d.-n.).
- 20. Robitsch Franz (Sl.).
- 21. Stürzlg Karl (d.-l.).
- 22. Bosnjak Michael (Sl.).
- 23. Wurmbrand Gundader (d.-l.).

Tirol.

- 1. Bazzanella Eman. (it.-cl.).
- 2. Campi Ludwig (ital.-lib.).
- 3. Ciani Johann (ital.-lib.).
- 4. Debiast Joh. (ital.-lib.).
- 5. Dipauli Joseph (d.-cl.).
- 6. Gasser Binzenz (d.-cl.).
- 7. Hellriegl Anton (d.-l.).
- 8. Kathrein Theodor (d.-cl.).
- 9. Malfatti Val. (ital.-cl.).
- 10. Marini Bartol. (it.-cl.).
- 11. Rapp Johann (d.-cl.).
- 12. Salvadori Joh. (it.-cl.).
- 13. Schorn Joh. (d.-cl.).
- 14. Terlayo Robert (d.-l.).
- 15. Treuenfels Leo (d.-cl.).
- 16. Widmann Bohus. (d.-l.).
- 17. Wildauer Tob. (d.-l.).
- 18. Zallinger Franz (d.-cl.).

Triest.

- 1. Burgstaller Jos. (it.-lib.).
- 2. Luzzatto Raph. (it.-lib.).
- 3. Rabergoj Joh. (Slov.).
- 4. Stalitz Karl (ital.-lib.).

Voralberg.

- 1. Kohler Johann (cl.).
- 2. Thurnher Martin (cl.).
- 3. Waibel Johann (d.-l.).

gänglicher als der deutsche Bauer, er beschäftigt sich mehr mit der Politik, er raisonniert gerne. Daß sich die tschechischen Bauernmassen selbst für einen großen Unsinn gewinnen lassen, das beweise die Annahme des communistischen und mit dem Grundsatz der Landes-Autonomie im Widerspruche stehenden Bauernprogrammes. Die alttschechische Partei habe nicht aufgehört, zu existieren. Jene, welche trotz des jungtschechischen Terrorismus der alttschechischen Fahne treu geblieben sind, werden künftighin die Grundlage für die Reorganisation der Partei bilden. In den Landgemeinden haben 20 Procent, in den Städten 37 Procent Wähler für die Alttschechen gestimmt. Die Ausgleichsvorlagen, zu deren Annahme eine einfache Majorität genügt, hängen nicht von der Haltung der Jungtschechen ab. Mit Rücksicht auf die übrigen Vorlagen werden sich die Jungtschechen in einer schwierigen Lage befinden, denn das Volk werde gegen die Jungtschechen entrüstet werden, wenn durch ihre Schuld weder die Wahlreform, noch die Bildung einer neuen Handelskammer zustande kommt. Die Jungtschechen sollen trachten, daß sie so bald als möglich den Platz einnehmen, welchen die Alttschechen eingenommen haben, sie müssen mutatis mutandis eine alttschechische Politik machen.

[Der Kaiser geht nicht nach Dubentsch.] Ein tschechisches Blatt debutierte unlängst mit einer Mittheilung aus Wien, daß der Kaiser am 18. Mai zur Ausstellung nach Prag kommen werde. Dagegen wird aus verlässlicher Quelle eröffnet, daß eine Persönlichkeit, die über ein solches Vorhaben in erster Reihe unterrichtet sein mußte, erst dieser Tage ganz im Gegensatz zu jener Nachricht die bestimmte Aeußerung gethan habe, es sei bei der jetzigen politischen Lage keine Aussicht vorhanden, daß der Kaiser im Mai nach Prag kommen werde.

[Die Verwaltungsreform-Vorlage] wurde am Freitag unter großer Spannung aller politischen Kreise im betreffenden Ausschusse des ungarischen Abgeordnetenhauses inangriff genommen. Vorsitzender Graf Ludwig Tisza verwies auf die Wichtigkeit der Vorlage und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß sämtliche Mitglieder des Ausschusses diese Reform als Selbstzweck und nicht als Mittel zur Erreichung von Parteizwecken betrachten. Sodann nahm Referent Dardai das Wort, um die Vorlage zu begründen. Ihr Wesen liege in der Ernennung der Beamten. Der Führer der gemäßigten Opposition, Graf Apponyi, erklärte, er nehme die Vorlage, vorbehaltlich von Abänderungen in der Specialdebatte, an. Im Pause selbst ist die Annahme des Reformgesetzes, wie die Commission es beschließen wird, und zwar mit großer Mehrheit gesichert. — Gestern wurde im Ausschusse die Generaldebatte über die Vorlage geschlossen und dieselben im Allgemeinen angenommen. Die Special-Debatte beginnt am Donnerstag.

[Die deutschen Socialisten] haben den zwanzigsten Jahrestag des Entstehens der Pariser Commune feierlich begangen. Daß die „Volkstribüne“ zur Feier dieses Tages auf blutrothem Papier erschienen ist und überschwängliche Lobeshymnen auf die Commune anstimmte, sei nur nebenbei erwähnt. In dem betreffenden Artikel werden die Communehelden als „Muster für die deutschen Genossen“ gepriesen und es wird weiterhin erklärt, daß die Commune nur an einigen gutmüthigen Bedenken zugrunde gegangen sei: man habe Thiers, die Regierung, das Parlament, die Soldaten aus Paris ziehen lassen und man hätte dieses „Gefindel“ nicht entweichen lassen dürfen, und dann habe man die Bank von Frankreich nicht ausgeplündert; das sei der größte Fehler gewesen. Aber nicht nur die „Volkstribüne“, die immer noch als Organ der blutdürstigen „Jungen“ betrachtet werden kann, sondern auch das officielle Parteiorgan „Vorwärts“ theilt sich an der Verherrlichung der Commune, und außerdem hat der Vorstand der Fraktion eine Adresse an den Nationalrath der französischen Arbeiterpartei gerichtet.

Rundschau.

[3 M A m t s e i f e r.] Einem reichsdeutschen Blatte schreibt man aus Bozen: „Die jüngste Interpellation des Deputierten Barzilai im italienischen Parlamente bezüglich vorgelegener Verlesungen des italienischen Nationalgefühles durch österreichische Functionäre hat hier kein geringes Aufsehen hervorgerufen, da derselben ein Fall zugrunde liegt, der sich vor kurzem im nahen Bezirke Cavalese ereignet hat. Der Leiter der dortigen Bezirkshauptmannschaft, Baron Rungg, beanstandete persönlich einen mit Farbendruckbildern handelnden Hausierer, revidierte dessen Bilder und zerriß eines derselben, das die Porträts italienischer Nationalgrößen, darunter auch eines Mitglied der Königsfamilie, zur Darstellung brachte. Der Hausierer, dem zwar von Baron Rungg der Preis des Bildes nachträglich ersetzt wurde, gab seinem Unmuth über dies Vorgehen so laut Ausdruck, daß auch die italienischen Zeitungen in die Lage kamen, von dem Vorfalle Notiz zu nehmen. Der Bezirksleiter von Cavalese ist ein noch junger Mann, Sohn des früheren Hofrathes von Trient, und hat mit Uebersprung zahlreicher Amtscollagen seine ungewöhnlich rasche Carrière gemacht, die ihn vor wenigen Monaten auf den verantwortungsvollen Posten des Leiters einer Bezirkshauptmannschaft geführt.“

[Die Ursachen der Niederlage der Alttschechen] findet Dr. Mattusch zunächst in dem Character des tschechischen Volkes, bei dem das Gefühl über die Vernunft leicht Uebergewicht gewinne, dann in den zu weit gehenden tschechischen Programmen der Jahre 1868 und 1871, nämlich die Declaration und die Fundamental-Artikel. Die jetzige tschechische Generation wurde im Geiste eines selbständigen tschechischen Staates erzogen, und deshalb habe die gemäßigte Haltung der Alttschechen auf die Massen enttäuschend gewirkt. Bei den jetzigen Wahlen war die Frage des Conservatismus oder des Liberalismus nicht entscheidend. Der tschechische Bauer ist dem Radicalismus zu-

[Veneidenswerte Schaumburg-Lippe.] Zu allgemeinem Ergötzen meldet die „Mind. Ztg.“ über eine der letzten Sitzungen des dortigen Landtages Folgendes: „Zunächst wurde darüber verhandelt, ob die Wahl eines ersten Präsidenten stattfinden solle. Abg. v. Bülow sprach sich dagegen aus, da für die laufende Sitzung, voraussichtlich die letzte vor Schluß des Landtages, eine Neuwahl nicht mehr erforderlich erscheine. Abgeordneter Salsfeld sprach für die Wahl; der Landtag mache sich lächerlich, wenn er ohne Präsidenten tage, nachdem er sich seither schon ohne Geschäftsordnung befunden habe. Ueber diese letztere Bemerkung entspann sich eine lebhafteste Debatte; von der einen Seite wurde das Vorhandensein einer freilich nur geschriebenen Geschäftsordnung ebenso heftig behauptet, wie von der anderen bestritten. Schließlich wurde die Präsidentenwahl von der Tagesordnung abgesetzt. Darauf wurde die zweite Lesung des Etats in 2^{1/2} Minuten erledigt. Während der Verathung einer Petition des Frauenvereines „Reform“ richtete Abg. Viefang an den Vorsitzenden die Frage, ob es erlaubt sei, in offener Sitzung am Tische der Abgeordneten Butterbrot zu essen. (Bezieht sich auf den Abg. v. Bülow, welcher gerade ist.) Vicepräsident Vangerfeld: Es seien für diesen Fall keine Geschäftsordnungsbestimmungen vorhanden. (Abg. v. Bülow ist denn auch weiter.) Abg. Viefang meint, dann sei er auch berechtigt, sich ein Frühstück aus der Wirtschaft holen zu lassen.“

[In der italienischen Kammer] hat die Generaldebatte zum Budget begonnen. Man erwartet, daß sie mit einer politischen Abstimmung endet und daß diese einen Sieg des Cabinets Rudini ergibt. Die Majorität wird mit mehr als 60 Stimmen berechnet. Am heftigsten griff bis jetzt Sonnino die Regierung an. Nach außen müsse sie am alten Course festhalten und nach Innen hänge sie so sehr von der Gunst gewisser Parteien ab, daß ihre Selbstständigkeit lahmgelegt sei. Deshalb coëttiere sie mit dem Vatikan, übersehe aber, daß sie hiedurch sich Niemanden zum Freunde verpflichte. Man erwartet auch eine große Rede Crispi's. — Wie die letzten Nachrichten melden, endete die Finanzdebatte mit einem Siege des Cabinets, welchem mit 256 gegen 96 Stimmen das Vertrauen votiert wurde.

[Die neueste Verordnung Bobje donofzew's.] wonach in dem hl. Synod unterstellten „griechisch-orthodoxen“ Volksschulen auch die lutherischen Schüler an dem Religionsunterricht der Staatskirche theilzunehmen und sich bei Ableistung der Wehrpflicht hierüber auszuweisen haben, ist vornehmlich auf die Ostseeprovinzen berechnet, wo die griechische Kirche mit Hilfe ihrer „Brüderschaften“ eine Menge von Schulen begründet hat, die zum Theil auch von lutherischen Kindern besucht werden. So also war die Antwort des Czaren auf die Ergebenheits-Adresse der Finnländer zu verstehen! Wir haben geglaubt, daß man auch in Rußland an einem Kaiserwort nicht drehen noch deuteln dürfen.

[Der Zollkrieg zwischen Belgien und Frankreich.] dessen Ausbruch wir vorausgesagt haben, ist nunmehr in aller Form erklärt. Auf die Kündigung des Handelsvertrages seitens Frankreichs hat die belgische Regierung mit einer Note geantwortet, worin sie die Berner literarische Convention, den Markenschutzvertrag und den Schiffahrtsvertrag mit Frankreich kündigt und zwar zum 1. Februar 1892. Hiedurch werden insbesondere die französischen Theaterchriftsteller in sehr empfindlicher Weise getroffen, indem ihnen der gerichtliche Anspruch auf das Autorhonorar verweigert wird. Die belgische Regierung wird ferner einen besonderen Ausschuß zur Prüfung eines neuen, gegen alle französischen Erzeugnisse gerichteten Zolltarifes einsetzen, welcher gleichfalls am 1. Februar 1892 in Kraft treten soll.

Locales und Provinciales.

Gilli, 24. März.

[Personalia christen.] Der Kaiser hat den ordentlichen Professor an der Univer-

sität in Innsbruck, Dr. Leopold Pfaunder, zum ordentlichen Professor der Physik an der Universität in Graz ernannt. — Die Rechtspraktikanten beim Landesgerichte in Graz, Zeno Gallada und Franz Hoffer, wurden zu Aufsculanten für Steiermark ernannt.

[Evangelischer Gottesdienst.] Am zweiten Osterfeiertag wird in der hiesigen evangelischen Kirche das Osterfest mit Gottesdienst und Communion gefeiert.

[Zur Reichsrathswahl.] Von befreundeter Seite werden wir auf einen Fehler aufmerksam gemacht, den unser Verzeichnis jener Wähler enthielt, welche sich des Wahlrechtes entschlagen haben. Irrthümlicherweise wurde da nämlich auch Herr Kolantowsky aufgeführt, der jedoch gewählt und seine Stimme dem Candidaten der deutschen Partei gegeben hat. — Das deutschgeschriebene Pervalkenblatt erwidert unsere Aufzählung Derjenigen, welche sich der Wahl enthalten oder für den slovenischen Candidaten gestimmt haben, mit einer Retourkarte, indem es nun seinerseits ein Verzeichnis der Wähler Dr. Foregger's bringt. Das Verzeichnis ist aber beileibe nicht vollständig, sondern es beschränkt sich — und darin bekundet sich abermals die von uns leztthin gekennzeichnete denunciatorische Tendenz — auf Staats- und Privatbeamte und Geschäftsleute. Die Tröpfe, welche das Verzeichnis zusammengestellt haben, halten die Wähler, die an Herrn Dr. Sernec keinen Geschmach finden, offenbar für die empfindlichsten Strafen reif; die Geschäftsleute sollen dem materiellen Verderbnis preisgegeben und die Beamten mindestens mit dem blauen Bogen bedacht werden. Als ob wir nicht schon an der kirchlichen Excommunication genug hätten, mit welcher wir bedacht sind, wir armen deutschen Wähler! Nein, so weit sind wir in Oesterreich doch nicht gekommen, daß man nicht mehr einen Deutschen ins Parlament wählen soll, ohne sich Recriminationen auszusuchen.

[Todesfall.] Der Gerichtsadjunkt Anton Butrd aus Windischgraz, welcher sich hier bei seinen Angehörigen auf Urlaub befand, ist heute morgens infolge eines Schlaganfalles gestorben. Er hatte ein Alter von 44 Jahren erreicht.

[Der Cillier Musikverein] veranstaltete am Sonntag in den Casino-Sälen ein Schülerconcert, welches neuerdings den Beweis erbracht hat, daß die Leitung des Vereines unermüdet nach strebt, in seiner Schule immer bessere Leistungen zutage zu fördern. Die erste Nummer war ein Adagio aus der Beethoven'schen Clavier-Sonate op. 22, welche Albin Lubri tapfer, und ziemlich taktfest spielte. Dann folgte eine schwärmerische, volltönige Composition, „Crotik“, von dem modernsten Tondichter, Grieg, deren Vortrag wohl nicht Bravour, dafür aber eine gewisse Innigkeit erforderte; Fräulein Irene Stepischneq entledigte sich ihrer Aufgabe in einer Weise, die zu der Hoffnung berechtigt, daß sie eine tüchtige Pianistin werden wird. Eine Elegie von Ernst für die Violine bildete die dritte Nummer; Herr Meister brachte sie mit vollem, weichen Tone zu Gehör, und die Begleiterin Fräulein Weiß, schmiegte sich verständnisvoll an den Vortrag der ersten Tondichtung an. Fräulein Elsa Fehleisen spielte hierauf ein abwechslungsreiches Phantasiestück von Mendelssohn, spielte es sicher und elegant; die junge Dame hat, seit wir sie zum leztenmale gehört, bedeutende Fortschritte gemacht. In einer Nocturne von Chopin überwand Fritz Zangger die eigenthümlichen Schwierigkeiten dieses Componisten mit einer Leichtigkeit, welche ihm, namentlich von Seite seiner Altersgenossen, vielen Beifall eintrug. Die sechste Nummer war erfreulicherweise eine Composition von Schumann, eine Finale aus den symphonischen Studien; Fräulein Mattel trug die eigenthümlich reizende Pièce energisch und so gewinnend vor, daß wir in ihr eine besondere Vorliebe für diesen Tondichter vermuten. Wir könnten sie zu dieser Wahl nur beglückwünschen. Fräulein Fiez hatte sich eine ziemlich schwierige Etude von Chopin ausgesucht, welche sie mit auerkennenswerther Geläufigkeit herabspielte, und den Schluß bildete ein Satz aus dem Streichquartett op. XI

von Mozart, welches uns Gelegenheit gab, auch einmal persönlich das Quartett Riedl-Meister-Reitter-Pacchiasso zu hören. Wir waren über das Spiel der jungen Musiker in hohem Grade erfreut, denn sie leisteten sowohl einzeln, als auch im Zusammenspiel wirklich Erstaunliches, und sie wüßten mit seinem Empfinden den Intentionen des Componisten nach. Das Quartett erfreut sich bekanntlich des besonderen Schutzes des Herrn Landesgerichtsrathes Reitter, und diesem gebührt deshalb ein besonderes Compliment.

[Der steiermärkische Katholikentag] soll, wenn nicht wieder etwas dazwischenkommt, am 2., 3. und 4. Juni abgehalten werden.

[Der am Freitag in Sachsenfeld verstorbenen Land. Jng. Grünner] war ein alter Achtundvierziger. Er kämpfte im Revolutionsjahre auf den Wiener Barricaden und wurde infolge dessen vom Kriegsgericht zu zehnjähriger Festungsstrafe verurtheilt, flüchtete jedoch nach der Schweiz, von wo er erst zurückkehrte, nachdem die Amnestie erflossen war.

[Die Lazaristen auf dem Josefsberg] möchten für ihre verstorbenen Brüder bekanntlich über Alles gerne eine eigene Gruft besitzen, und zwar gleich auf dem Josefsberg. Gestern wurde über das bezügliche Begehren der Herren commissioniert, und Herr Dr. Keppa brachte hierbei die Bedenken, welche gegen die Verwirklichung der schönen Absicht vormalten, in so überzeugender Weise zum Ausdruck, daß sich die Commission für die Abweisung des Begehrens entschied. Damit dürfte die Sache wohl abgethan sein.

[Die Veretzung des Kaplans Aschkerz nach Weitenstein] wird wohl allgemein als eine politische Maßregel angesehen werden. Es handelt sich um eine Verstärkung der Position des würdigen Pfarrers von Weitenstein, Herrn Zitschkar, dem es mit leidenschaftlicher Anstrengung theilweise gelungen ist, das ruhige Volk am Bahren gegen die Deutschen aufzuwiegen. In diesem, hier übrigens ganz alltäglichen Streben hat er nun durch höhere Verfügung in einem Manne eine Stütze erhalten, der sich durch Deutshenhaß eine Art Namen gemacht hat. Davon weiß man auch in St. Marein zu erzählen, wo Herr Aschkerz sich bekanntlich geweigert hat, das Sacrament der Taufe in deutscher Sprache zu spenden. Der Herr Kaplan gilt als hervorragender slovenischer Dichter, und wir beabsichtigen, nächstens einen seiner dichterischen Einfälle in welchem er die ehemaligen Klosterbrüder von Seiz als eine betrunkene Bande von Taugenichtsen hingestellt, wiederzugeben. Für einen Geistlichen eine respectable Leistung! Herr Aschkerz benimmt sich als Dichter auch sonst mit einer Freiheit, die in strengreligiösen Kreisen das unangenehme Aufsehen erregt hat. Da er jedoch vom slovenischen Nationalteufel wie besessen ist, wird ihm alles verziehen. Zwischen Gregorec und Zitschkar paßt dieses Pracht-Exemplar vortrefflich hinein.

[Staatliche Telephon-Verbindungen.] Officiell wird mitgetheilt, daß das Handelsministerium die Errichtung einer interurbanen Telephon-Verbindung zwischen Wien, Graz und Triest für das nächste Jahr in Aussicht genommen habe. Dasselbe Ministerium hat die Herstellung von staatlichen Telephon-Netzen in Köflach und in Klagenfurt genehmigt.

[Das Benedictinerstift in St. Lambrecht] hat seine Hammerwerke im Thajagraben aufgelassen. Die Bewohnerschaft der Umgebung wird dadurch selbstverständlich stark in Mitleidenschaft gezogen.

[Die Direction der Staatsbahnen] veröffentlicht eine Kundmachung betreffend die Aenderung des Fahrplanes der Personenzüge auf der Linie Bischofskirchen-Selthal, wonach vom 1. April auf dieser Linie je ein weiterer Personenzug eingeführt wird.

[Eine Säbel-Affaire,] welche sich vor einiger Zeit in Krain zutrug, wird dort noch immer eifrig besprochen. Ein höherer politischer Beamter, von einer Commissionsfahrt heimkehrend, stieß mit seinem Wagen auf einer durch beiderseits liegende Schneemassen verengten Straße wegen Unachtsamkeit eines Bauers mit

des letzteren Wagen zusammen, ohne daß jedoch daraus irgend eine Beschädigung entstand. Trotzdem soll der Beamte gegen den Bauer überaus heftig losgezogen und, als dieser auch seinerseits entgegnete, zwei Säbelhiebe auf den Kopf versetzt haben, die aber zum Glück nur eine leichte Verwundung herbeiführten. Der Beamte veranlaßte später die Verhaftung und Vorführung des Bauers. Der Letztere ließ sich aber dadurch nicht abhalten, als er wieder in Freiheit gesetzt wurde, über den ganzen Fall eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu machen, so daß die Sache möglicherweise noch ein Nachspiel haben wird.

[Störung der nächtlichen Ruhe.] In der Nacht vom Sonntag auf den Montag entstand um 1 Uhr auf dem Hauptplatz in Cilli zwischen mehreren Personen ein Exceß, bei welchem solcher Lärm entwickelt wurde, daß die Bewohnerschaft der nächsten Umgebung aus dem Schlafe geweckt ward. Die Polizei schritt ein und arrethete als Haupturheber des Excesses die beiden slovenischen Advocaturbeamten Franz Pöckl und Michael Žilnik.

[Kindes mord.] Die bei Anbrás Dobitsch in Maria Dobje, Gemeinde Trennenberg, bedienstete, vierundzwanzig Jahre alte, ledige Keuschlerstochter Margarethe Laubitsch brachte am 20. d. Mts. ein Kind zur Welt, tödtete dasselbe und vergrub die Leiche in der Nähe des Wirtschaftsgebäudes ihres Dienstherrn. Die Gendarmerie kam der Sache auf die Spur, sie veranlaßte die verbrecherische Mutter zu einem Geständnisse und lieferte sie dann dem Kreisgerichte ein.

[Aus Eifersucht.] Der achtzehnjährige Besitzersohn Johann Maizen staltete am 11. d. Mts. um 10 Uhr abends einer Schönen in Bachobitz bei Friedau einen Besuch ab, wurde dort von einem Nebenbuhler namens Johann Winteritsch überfallen und mittelst eines Prügels an Ort und Stelle erschlagen. Der Mörder befindet sich in sicherer Gewahrsam.

Gerichtssaal.

Cilli, 23. März. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt beim hiesigen Kreisgerichte am 13. April.

— 24. März (Ein Juia m e n s t o h). Die in dieser Angelegenheit gestern und heute bei dem hiesigen Bezirksgerichte durchgeführte Strafverhandlung endete mit der Verurtheilung dreier Angeklagten. Johann Glaser wurde zu einer Geldstrafe von 30 fl., eventuell 6 Tage Arrest, Franz Stibernik zu 25 fl., event. 5 Tage Arrest, und Albin Kapus zu 20 fl., event. 4 Tage Arrest verurtheilt. Glaser und Kapus sind Reserveofficiere.

Eberstein (Kärnten), 18. März. [Abermals ein Pfarrer vor Gericht.] Heute fand vor dem hiesigen Bezirksgerichte eine Strafverhandlung gegen den Pfarrer von St. Johann am Brückl, Franz Marinič, statt, welcher am Tage der Wahlmännerwahl in Brückl aus Schmerz über seinen und seines Anhangs gründlichen Durchfall Schmäuhworte über einige seiner Gegner vom Stapel gelassen hatte. Einer dieser Gegner, Herr L. G., strengte durch seinen Vertreter Dr. v. Hübler eine Ehrenbeleidigungsklage an, über die heute verhandelt wurde, und mußte da Marinič Worte hinnehmen, die noch lange in seiner Erinnerung haften bleiben dürften. Die Verhandlung, bei welcher der Pfarrer eine jämmerliche Rolle spielte, schloß mit einer Verurtheilung desselben zu 150 fl. Strafe oder einem Monat Arrest.

Theater, Kunst, Literatur.

Cillier Stadttheater.

Wir hätten gewünscht, daß die nunmehr abgelaufene Saison einen würdigeren Abschluß gefunden hätte, als es geschehen ist, denn die Lilitaner-Gesellschaft hat nicht gehalten, was der vorangeeilte Ruf erwarten ließ, und die Berufung derselben muß als ein Mißgriff bezeichnet werden. Im Uebrigen aber war es eine für unsere Verhältnisse glänzende Saison, die wir nun hinter uns haben. Die Gesellschaft, welche Herr Frinke zusammengestellt hatte, bestand aus guten, zum Theile aus sehr guten Kräften, und die Direction, welcher das Theater-

Comité mit verständigem Rath und mit opferwilliger Hand zur Seite stand, sorgte nicht mit Novitäten; das Publikum aber brachte dem Theater ein Interesse entgegen, wie vielleicht niemals zuvor, und es gab so oftmals ausverkaufte Häuser, daß man in der That staunen mußte.

Das Personale war in erster Linie für die Operetteaus gewählt worden, und in diesem Genre wurde manchmal geradezu Ueberraschendes geleistet. Die letzte Operetten-Vorstellung gehörte beispielsweise unstreitig zu dem Besten, was in unserem Theater je gesehen und gehört wurde; die Aufführung war eine derart gelungene, daß sie selbst der Bühne irgend einer Landeshauptstadt würde zur Ehre gereicht haben. An neuen Operetten waren „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach und „Bagenstreiche“ von Weinberger, und von bereits bekannten Operetten waren „Die Glocken von Cornville“, „Der lustige Krieg“, „Donna Juanita“, „Der Feldprediger“, „Die sieben Schwaben“, „Fatiniša“, „Giroflé-Giroflá“, „Gasparone“, „Die Fledermaus“, „Der Hofnarr“, „Orpheus in der Unterwelt“, „Leichte Cavallerie“ und der „Bettelstudent“ aufgeführt worden. Außerdem giengen die komischen Opern „Das Glöckchen des Eremiten“ von Maillart, und Vorhings „Der Waffenschmied von Worms“, und zwar zum erstenmale und mit großem Erfolge, über die Bretter unseres Musentempels. — An neuen Schauspielen wurden gebracht: Sudermann's „Die Ehre“, Julda's „Das verlotene Paradies“, Ganghofer's und Borciner's „Die Hochzeit von Valeni“ und Rosegger's „Am Tage des Gerichtes“, und von ältere Bühnenwerken bekamen wir Ohnet's „Der Hüttenbesitzer“, „Das Geheimnis einer Christnacht“ von Erdmann-Chatrion, und „Alexandra“ von Vofz zu sehen. — Von den Lustspielen, welche zur Darstellung gelangten, waren für unser Publikum neu: „Der Weg zum Verzen“ von l'Arronge, „Das zweite Gesicht“ von Oscar Blumenthal, „Die beiden Leonoren“ v. Lindau, „Der Königleutnant“ von Guklow, und „Im Spätsommer“ von Meilhac und Halévy. Außerdem wurde aufgeführt: „Der Hofmeister in tausend Aengsten“ von Koberue, Feldmann's „Der Sohn auf Reisen“, Rosen's „Des Nächsten Hausfrau“, und „Eine vollkommene Frau“ von Görlich. — Auch die Poffe wurde gepflegt. Es kamen zur Aufführung: „Doctor und Friseur“ von Kaiser, „Die Näherin“ von Feld, „Die schlimmen Buben in der Schule“ von Nestroy, ferner „Monsieur Hertules“, „Theatralischer Unfinn“, und „Schneider Pips“, und die Parodie „Hab' die Ehre.“ — Endlich wurde das ländliche Gemälde „A Räuschel“ von Morre, und die Pantomime „Die Puppenfee“ vorgeführt.

Es war ein abwechslungsvolles und interessantes Repertoire.

An Gastspielen sind zu notieren: dasjenige der Tragödin Lewinski-Brecheisen, die leider mit der „Alexandra“ von Vofz eine nicht besonders glückliche Wahl getroffen hatte, dann jenes des Komikers Knaack, der sich nicht allein in mehreren Poffen, sondern auch in seinen Lustspielen zeigte, ferner die Gastspiele der Localsängerin Weiß, der Lusttänzerin Grigolatis und der Lilitaner.

Zu den Errungenschaften der Saison zählt, außer der neuen Beheizungs-Anlage, die sich als eine wahre Wohlthat erwiesen hat, auch die wesentliche Vereichererung der Bühneneinrichtung. Dank dem Eifer und der Opferwilligkeit des Herrn Josef Katusch, der bekanntlich häufig genug in die eigene Tasche langt, wenn es unser Stadttheater gilt, besitzt die Bühne an Decorationen, Möbeln und Geräthschaften einen Reichthum, daß auch weitgehenden Ansprüchen genügt werden kann.

Volkswirtschaft.

[Der steiermärkische Landes-Eisenbahnrat] hat, wie uns berichtet wird, in seiner Sitzung am 20. d. beschloffen, daß die erste Rate des Landes-Eisenbahnfondes im Betrage von vier Millionen, und zwar im Wege der öffentlichen Subscription begeben werde. In derselben Sitzung wurde

weitere der Beschluß gefaßt, daß das Landes-Eisenbahnamt mit der Detail-Tracierung der Linie Wolfsberg-Zeltweg beauftragt werde. Als dritter Punkt stand auf der Tages-Ordnung die Berichterstattung über die ganze Eisenbahn-Action. Die nächste Sitzung des Landes-Eisenbahnrathees findet binnen Monatsfrist statt und sollen in derselben die Bauvorlagen für die Linien Gonobitz-Pöltschach, Stainz-Wiefelsdorf und Kapfenberg-Seebach unterbreitet werden. Bezüglich der Murthalbahn wurde an die Regierung das Ansuchen um eine Staats-Subvention gestellt. Nach dem vollzogenen Wechsel im Finanzministerium gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Regierung dem Ansuchen willfahren werde, wonach die Ausarbeitung des Detail-Projectes unverweilt in Angriff genommen werden wird.

[Bahnbau Cilli-Willan]. Das Handelsministerium hat die Uebertragung der Concession an den steiermärkischen Landesauschuß bereits genehmigt. In der Zeit vom 15. bis zum 23. April finden die politische Begehung der Trasse, die Enteignungs-Verhandlungen, die feuersicheren Herstellungen und die Stations-Commission statt. Die von Grazer und Wiener Blättern gebrachte Nachricht, daß der Betriebsvertrag mit der Südbahn bereits abgeschlossen sei, wird uns als verfrüht bezeichnet.

[Herr v. Lapp] ist, wie wir erfahren, mit der Südbahn einen Vertrag auf Lieferung eines größeren Quantums Rohle aus dem Schallthaler Kohlenlager für die nächsten fünf Jahre eingegangen.

[Unterkrainer Bahnen.] Wie aus Laibach gemeldet wird, hat das vom krainischen Landtage beschlossene Gesetz, betreffend die Uebernahme der Landesgarantie für die Prioritäten der Unterkrainer Bahnen, bereits die kaiserliche Sanction erhalten.

Buntes.

[Erzherzog Karl Ludwig] passierte auf der Fahrt nach Abbazia am Sonntag-Morgen unsere Stadt. Die Rückreise nach Wien erfolgt in der Nacht von heute auf morgen.

[Neue Regiments-Inhaber.] Der Kaiser hat den Großfürsten Paul Alexandrowitsch von Rußland, Oberst des 12. Ulanen-Regiments, zum Oberst-Inhaber des 63. Infanterie-Regiments, und den General-Genie-Inspector Feldzeugmeister Salis-Soglio zum Oberst-Inhaber des 76. Infanterie-Regiments.

[Deutscher Schulverein.] Die Vereinsleitung berichtet: In der Sitzung am 17. ds. wurde der Ortsgruppe Kleinfeld für einen Cyclus von Vorträgen, der Frauenortgruppe in Tetschen und der Ortsgruppe Iferthal für Festertragnisse der Dank ausgesprochen und eine Spende der Ortsgruppe Bauen des allgemeinen deutschen Schulvereines für den Schulbau in Puglitz verwendet. Der Bericht über die Flüssigmachung des Nachlasses Magdalena Ohmayer im Betrage von rund fl. 16000 wurde zur Kenntnis genommen und Herr Dr. Theodor Freiherr von Plenker in Waidhofen a. Döbs für seine unentgeltliche Mithewaltung in dieser Angelegenheit der Dank votiert. Ueber die diesjährige Hauptversammlung wurde berichtet, daß dieselbe Sonntag am 28. Juni in Klagenfurt abgehalten wird und die zur Anmeldung der Vertreter erforderliche Druckformate dieser Woche zur Versendung gelangt. Die Tagesordnung werde feuer dahin abgeändert, daß ein offizieller Begrüßungsabend entfallen wird, und die übrigen Veranstaltungen auf zwei Tage (Sonntag 28. und Montag 29. Juni) beschränkt werden. Für die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes an der öffentlichen Schule in Josefstadt wurde eine angemessene Remuneration bewilligt und die Bestellung eines Assistenten an der Holzindustrieschule in Gottschee in Vorschlag gebracht. In der über Gebur verzögerten Schulbau-Angelegenheit von Köblersdorf wurde die Einbringung einer Beschwerde beschlossen. Weiters wurde beschlossen, die Preisansätze für verschiedene Verkaufsgegenstände entsprechend zu ermäßigen und endlich gelangten Angelegenheiten der Vereins-

halten in Hottschowitz, Lieben, Brschowitz, Pawlow, Blattnitz, Lichtenwald und Kennowitz zur Erledigung.

[Als das Muster eines Journalisten] wird B. S. Lucy, Redacteur der „Daily News“ gerühmt, der als Berichterstatter besonders vermöge seiner durchdringenden Thatkraft und Entschlossenheit, die ihn in keiner Lage verließ, die „schwierigsten Sachen“ machte, und zwar nebenbei bemerkt, ganz ohne Apparate; er brauchte nämlich bei seinem ausgezeichneten Gedächtnis nicht einmal Bleistift und Papier. In englischen Blättern wird jetzt an folgende Geschichte erinnert. Es war auf einem Meeting zugunsten Gladstone's, wo Lucy, in einer Menschenmenge fest eingekleidet, stundenlang einen Lobredner nach dem anderen anhörte. Die Versammlung schien kein Ende nehmen zu wollen und es war vollständig unmöglich, sich vom Plage zu rühren; die Menschenmenge stand wie ein feinerer Wall. Plötzlich in die Kunstpause eines Gladstone-Enthusiasten bringt Lucy's scharfe und spöttische Frage: „Und was hat Gladstone im Jahre 1866 gethan?“ — „Ruhe! Stille! Werst ihn hinaus!“ Klingt es von hundert Lippen. Der Lärm verhallt indessen, der Redner fährt fort, wird aber sogleich noch einmal durch Lucy's boshafte Frage unterbrochen: „Ja, Alles sehr schön — aber was hat Gladstone 1866 gethan?“ — „Raus, raus!“ brüllt jetzt die wüthende Menge, hundert Arme greifen nach dem Redner, der Wall von Leibern öffnet sich — in fünf Minuten ist Lucy an der frischen Luft. Ein tiefer Athemzug — da berührt ihn schlichtern ein Herr am Arm, der am Ausgang des Saales ihn beim „Vorüberfliegen“ erkannt hatte. „Aber bitte, Mr. Lucy, was hat Gladstone denn 1866 gethan?“ Lucy lachte verstimmt: „Hol mich Dieser und Jener, wenn ich weiß, ob er überhaupt 1866 etwas gethan hat — aber sehen Sie, ich konnte unmöglich länger bleiben, mein Artikel muß geschrieben werden — gutwillig ließ man mich nicht hinaus, ich hab' mich also einfach hinauswerfen lassen.“

[Redopil, Pohledil und Sastraschil.] Es giengen's drei Böh'm' just nach Pragestadt z' Haus, Bei ane Wirtin da Klupfen's am Haus. „Frau Wirtin was is? — Hab'n's Pivo und Wein?“

„Bu hab'n's es denn liege'n's das Bratel vun Schwein?“ —

„Mein Pivo is dobre ganz, eizapfelfrisch, Und Schweinsbratel liegt in Kuchel am Tisch!“ D'rauf schleichens die drei in die Kuchel hinein, Da lachte schon Köchin — und 's Bratel vun Schwein.

Der Redopil gibt's ihr sein Prigel zum Gruß Und schaut auf den Kucheltisch hin voll Genuß. „O, Jesus — su denkste der Rebel bei sich — „Wie wirstes Du schmecken, Du Schweinsbratelviech!“

D'rauf zwickte die Köchin da Pohledil g'schwind Und bracht sich um, su sink wie da Wind. Da sichte an Gugelhuys liegen in Ed' — Und wischt sich den Gusto vom Guschel glei' weg. Der Sastraschil gibt's d'rauf der Köchin an Schmag Und schaut ganz begehrlisch am Schweinsbratelpfah. Da merkte er plötzlich bei Marjanku schön, An Teller mit Buch't'n großmächtige sieh'n. Und wie die drei klackeln sich haben emfuhl'n, Bar's Gugelhuys, Buchtel und Schweinsbrat'l g'stuhl'n. („Wiener Humor“.)

[Fürchtbare Drohung.] Ein Cassierer gieng mit der Frau seines Prinzipals und der Cassidurch. Als das Geld alle geworden war, schrieb er von seinem Zufluchtsort an den Prinzipal: „Geehrter Herr! Wenn Sie mir nicht sofort noch 10.000 Mark senden, schide ich Ihnen Ihre Frau zurück. Hochachtungsvoll Ihr u. s. w.“

[Mythologisches.] Mutter: „Aber, Junge, wie siehst Du denn aus? Du bist ja vor Staub nicht wieder zu erkennen? Du warst wohl gar im Aischkasten?“ — Knabe: „Mama, wir haben Mythologie gespielt, und da war ich der Phönix, der aus der Asche stieg.“

[Kindermund.] „Ich bin in der Nacht um 2 Uhr geboren“, erzählte eine Dame. — „Geht denn das?“ fragt das sechsjährige Köschchen, „da schlafen doch die Leute.“

[Gedankenlos.] Vorsigender: „Ich werde jetzt die vorgeladenen Zeugen aufrufen. Diejenigen, welche erschienen sind, haben mit „Ja“ zu antworten, die Anderen mit „Nein“.

[Nu!] Welche Thiere fressen noch weniger als nichts! — Antwort: Die Motten, denn die fressen — Böcher.

Eingefendet.

[An Spenden für die Wärmstube] sind eingegangen: von einem Ungenannten 5 fl., von einem Ungenannten 2 fl., von den Herren Scheerbaum in Marburg ein Sack feinen Weizenmehls, von Herrn A. Pilch ein Sack Erdäpfel, von Herrn Strauß Schwartzeln, von Herrn Grento Fleisch von den Frauen Schütz ein Sack Erdäpfel, von Frä. Leopoldine Gmund ein Sack Erdäpfel, von Frau Caroline Uregg ein Sack Erdäpfel, und von einem Ungenannten Fischen.

[Gießhändler Sauerbrunn.] Die Verjendung von Mattoni's Gießhändler Sauerbrunn, welche, Dank der von dem Besitzer der Quelle eingeführten Kälteschutz-Vorrichtungen, auch im Winter nur während der allerstrengsten Kälte vorübergehend unterbrochen war, ist unlängst nach allen Richtungen in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Dieses als diätisches Getränk hochgeschätzte Gesundheitswasser, dessen Heilkraft in einer Reihe von Krankheiten seit Jahrhunderten bekannt und ärztlich erprobt ist, eignet sich in hervorragender Weise zu Frühjahrs-Hauscuren und wird ebenjowohl zur Borcur für Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von den ersten medicinischen Autoritäten seit lange empfohlen.

Correspondenz der Redaktion.

H. v. R. K. in L.: Das Angebotene wäre sehr willkommen.

Schwarze, weiße und farbige Seiden-Damaste von fl. 1.40 bis fl. 7.75 per Meter (18 Qualitäten) — versandt rober- und sädweise porto- und zollfrei das Habrit-Depot G. Penneberg (R. u. R. Postf.) Zürich. Muster umgehend Briefe kosten 10 fr. Porto.

Gedenkete bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

FAHRORDNUNG.

Giltig vom 1. Juni 1890.

Table with 2 main columns: Richtung Triest-Wien and Richtung Wien-Triest. Each column contains a grid of train schedules with columns for Zugsgattung, Class, Stations (Laibach, Cilli, Marburg, Graz), Tageszeit, and Anschluss.

Nr. 4363 civ.

IV 322
1891.

Edict.

Vom k. k. städt. del. Bezirksgerichte Cilli wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Bronislav v. Reyzna als Curator über das hinterlassene Vermögen der in Cilli, Gartengasse Nr. 7, verstorbenen Frau Freiin von Baratha die freiwillige Versteigerung der in diesen Nachlass gehörigen, inventierten auf 473 fl. 52 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Prätiösen, Wohnungs- und Kucheneinrichtung, Service, Kleider, Wäsche, Letzzeug, etc. bewilligt und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf Donnerstag, den

26. März 1891

vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr im Sterbehause, Gartengasse Nr. 7, mit dem Anhange angeordnet worden, dass die einzelnen Objecte um oder über den Schätzwert und nur wenn kein Anbot nach dem Schätzwerte gemacht werden sollte, auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden, und das der Meistbot sofort baar zu Händen des Gerichtscommissärs Herrn k. k. Notar Detiček zu erlegen ist und die erstandenen Objecte sofort weggeschafft werden müssen.

247—2

CILLI, am 18. März 1891.

Der k. k. Rathsecretär:
Wurmser.

Wiesen und Aecker

in unmittelbarer Nähe der Stadt sind zu verpachten.
Anfr. Exped. d. Blts. 241—1

Muster nach allen Gegenden franco.

Tuch- und Schafwollwaaren

für Frühjahr und Sommerbedarf
zu billiger, besser und allersicherer Qualität versendet auch an
PRIVATE
zu Fabrikpreisen jedes Maß das
Depot k. k. priv. Tuch- und Schafwollwaarenfabriken

Moritz Schwarz,
Zwittau, nächst Brünn, Mähren.

Für fl. 3.75

Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, guter Qualität.

Für fl. 4.25

Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, bessere Qualität.

Für fl. 6.25

Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, bester Qualität, neueste, schönste Muster.

Für fl. 8.25

Stoff für einen Herren-Anzug, feinste Qualität, modernste Muster.

Für fl. 12.—

hocheleganten Anzug, modernst, feinst.

Für fl. 15.—

Kammgarn-Anzug, hochfeinst, den größten Anforderungen entsprechend.

Schwarze Waare für Selen-Anzüge, Tuch, Peruvienne oder Dosting, gute, feinste Qualitäten, von
fl. 7.50—14.—.

Hochelegante Ueberzieherstoffe, gute Qualitäten, neueste Farben, von
fl. 4.50—10.—.

Sommerkammgarn, Wasch- und Leinenstoffe, neue Muster, einen kompletten Herren-Anzug gebend, per Anzug
von fl. 3.— aufwärts.

Novaeutes in Piqué-Gillets, nur neue gewählte Dessins, von
fl. —.55 aufwärts.

Alle Sämmtliche Tuchsorten für Uniformen, Vereine, wasserdicke Loden und Jagdrockstoffe, Lieferungen für Anstalten, Klöster etc. Alles in bester, haltbarster Qualität, bei billigsten Preisen.

Tausende Fabrikscheine, Coupons für Anzüge, Ueberzieher, Reinfleider, Damen- und Kinder-gartentücher sind hier vorräthig und werden zu staunend billigsten Preisen abgegeben.

Jeder Versuch führt zur dauernden Kundenschaft.

Verfandt gegen Nachnahme oder Vorhersehung des Betrages. Für Nichtpassendes wird der Betrag franco zurückgeschickt, daher jede Uebervorsichtung ausgeschlossen.

Für die Herren Schneidermeister reichhaltigste, schönste Musterbücher.

111—20

Bei dem Gute Unterlichtenwald, Südbahnstation Lichtenwald ist zu verkaufen:

Nadelholzwaldpflanzen

— aller Art —
2—3 fl. per mille,

Saatkartoffel
(Richter's Imperator und Rosen) zu 4 fl. 50 kr. per Q.

Murbodnerstiere.

Frühgemüse.

146—2

Herbabny's Pflanzen-Extract

„Neuroxylin“

Schmerzstillende Einreibung.

Die Wirkung des Neuroxylin's wurde in Civil- und Militärspitälern erprobt, und erklären die darüber vorliegenden ärztlichen Gutachten dasselbe als ein Mittel, welches sich bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie infolge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder periodisch wiederkehren, bestens bewährt hat, diese Schmerzen sowie auch nervöse Schmerzen schnell lindert und beseitigt und ausserdem belebend und stärkend auf die Muskulatur einwirkt.



Preis: 1 Flacon (grün emballiert) 1 fl.; 1 Flacon stärkerer Sorte (rosa emballiert) für 1 fl. 20 kr., per Post für 1—3 Flacons 20 kr. mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstrasse 73 u. 75

Depots bei den Herren Apothekern: Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apotheke in Deutsch-Landsberg: H. Müller, Feldbach: J. König, Gonobitz: J. Pospischil, Graz: A. Nedved, Leibnitz: O. Rausheim, Marburg: G. Bancalari, Pettau: E. Beralk, V. Militor, Radkersburg: C. Andrieu, Windischfeistritz: F. Liak, Windischgraz: G. Kordik, Wolfsberg: A. Huth, Liezen: Gustav Grosswang. 25—20d

Verständigen Männern

im Alter von 25 bis 40 Jahren, unverheiratet, gesund und kräftig, welche der deutschen und auch der slovenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind, ein mackelloses Vorleben und geordnete finanzielle Verhältnisse nachweisen können, bietet sich durch Erlangung eines Reise-Postens, dem sie sich ausschliesslich zu widmen hätten, und der mit Gehalt und Nebenbezügen verbunden ist, Gelegenheit — bei entsprechender Verwendbarkeit — eine sichere und dauernde Lebensstellung zu schaffen.

Es mögen sich aber nur solche Personen bewerben, die allen diesen Voraussetzungen entsprechen. Vorliebe für einen Reise-Beruf haben und gewohnt sind, ihnen gestellten Aufgaben mit Ernst, Fleiss und zäher Ausdauer, bei sonstigem tadellosen Verhalten, zu entsprechen.

Eigenhändig deutsch und slovenisch geschriebene Gesuche, denen Zeugniss-Abschriften beige-schlossen werden müssen, sind unter „11471“ nach Graz, postlagernd zu richten. 152—10

Braunkreosot.

(Patent angemeldet.)

Das neueste, beste und wirksamste Holzconservierungsmittel zum Schutze gegen Fäulnis, Hausschwamm, Wurmstich etc. empfiehlt bestens die

Harz-Fettwaren- & Theer-productenfabrik

des G. Goll sen. in Miß a. D. bei Unter-Drauburg. 216—4

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in Schleiter's Bäckerei Cilli, Rathausgasse 21. 248—3

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

781—c

Hausmittel.

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., pr. Post 20 kr. mehr. Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponierte Schutzmarke.



Depôts in den meisten Apotheken Oesterr.-Ungarns.

Prager Universal-Haussalbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, Granulation und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt ausserdem als schmerzlinderndes und zertheilendes Mittel. In Dosen á 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. dep. Schutzmarke.



Haupt-Depot

B. Fragner, Prag.

Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. z. schw. Adler. Postversandt täglich.

Für Ostern!

Alpen-Rindschmalz Ko. 90, ung. Schweinfette Ko. 64, reinen Honig Ko. 40, Dampfmehle Ko. 14, 16, 18, frischen Mohn Ko. 48, Pressgerm beste Qualität 64. — Offertiert zur gütigen Abnahme: Vinc. Nardini, Cilli. 230—3

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco.

Noch nicht dagewesene Musterbücher für Schneider unfrancirt und nur gegen Einlage von fl. 20.—, welche nach erfolgten Bestellungen in Abrechnung gebracht werden.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien u. Dosting für den hohen Clerus, vorchriftsmässige Stoffe für f. l. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,

Tuche für Billard und Spieltische, Loden auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4—14 u.

Wer preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchware und nicht billige Fetzen die von allen Seiten offeriert werden und kaum für den Schneiderlohn stehen, kaufen will, wende sich an

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Großtes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarns.

Bei meinem constanten Lager von 1/2 Million fl. öw. und bei meinem Weltgeschäfte ist es selbstverständlich, daß viele Reste übrig bleiben; jeder vernünftige denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten u. Coupons keine Muster versendet werden können, da doch bei einigen Hundert Muster-Bestellungen in Kürze nichts übrig bliebe und es ist demnach ein reiner Schwindel, wenn Tuchfirmen trotzdem von Resten und Coupons Muster inserieren und sind in diesen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten; die Absichten eines betrügerischen Vorgehens sind begreiflich. —

Reste, die nicht convenieren, werden amgetauscht oder wird das Geld zurückgeliefert. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Versandt nur per Nachnahme, über fl. 10.— franco.

Korrs. in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache. 110—20

Eine eingerichtete Villa

auf einer halben Stunde von Cilli entfernten Anhöhe mit reizender Fernsicht, ist über Sommer zu vermieten. Briefliche Anfragen unter „Sch. 50“ an die Exped. d. Blts. 241—1

Eine schöne Wohnung

im neuen Stallner'schen Haus I. Stock bestehend aus 3 Zimmer sammt dem nöthigen Zugehör ist vom 1. Juli an zu vermieten. 250—c
Anfragen an Herrn Aug. Eggersdorfer Cilli.

Eine

Wohnung in der Bahnhofgasse

bestehend aus 2 schönen Zimmer, Küche und Zugehör ist sogleich zu vergeben. Anzufragen in der Exped. d. Blts. 253-1

2 Lehrjungen

werden sofort aufgenommen in der Bäckerei **Carl Regula**, Cilli, Rathausgasse 257-1

Suche zur Uebernahme meines

Gasthauses

zum

„Heidelberger Fass“

einen jungen, alleinstehenden Mann. — Kleine Caution bedingt.

252-1 Jos. Pallos.

2jährige

Fichten- u. Föhren-Pflanzen

per Mille fl. 1.50 incl. Embalage.

verkauft 251-2

Gutsverwaltung Drachenburg

Im Hotel „Elefant“

(I. Stock)

Schaustellung stereoskopischer Kunstbilder.

Das berühmte 258-1

Oberamergauer Passionsspiel

in Bildern

den ganzen Tag zu sehen. Entree 20 Kr. Kinder 10 Kr.

Wenn Losbesitzer

ihre Lose nach stattgehabten Ziehungen nicht nachsehen, dann ist es auch nicht zu verwundern, dass tausende längst gezogene Lose, darunter auch einige Haupttreffer noch unbenutzt und der Verjährung ausgesetzt sind. Für nur 1 fl. als ganzjähriges Abonnement versendet prompt überallhin, das im 4. Jahrgang regelmässig in deutscher Sprache erscheinende Verlosungsblatt der „TELEGRAF“, die Administration des Verlosungsblattes der „Telegraf“ in Budapest, Waitznering 43. 254-6

Für Ostern

vorzügliche Selchwürste

zu haben in der 255-1

Delicatessenhandlung Bogengasse.

Hochstermitzer

Weisswein

(Perle Steiermark's) 255-2

in vorzüglichster Qualität

Liter 60 Kr.

Heidelberger Fass.

Pfarrer Seb. Kneipp's

Gesundheits-Kaffee

Klosterkraftbrod, Kraftsuppenmehl, Kraftnährwieback genau nach den Angaben des hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp erzeugt.



Echt nur in weissen Emballagen mit Bild und Unterschrift des hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp und Schutzmarke. Vor Nachahmung wird gewarnt. Laut Urkunde sind wir zur Fabrikation allein autorisiert. 260-6

Schmidt-Seyferth,

WIEN, VI., Webgasse 6.

Niederlagen in Cilli: Alois Walland, Traun & Stiger „Kraftbrod“ bei Matth. Hoinik, Bäckermeister.

empfehlen wir uns zur Lieferung aller

Mode-Journale, Zeitschriften

und

Lieferungs-Werke.

JOHANN RAKUSCH,

BUCH- und PAPIER-HANDLUNG CILLI,

Hauptplatz Nr. 5.

ZUM QUARTALWECHSEL

ZUM QUARTALWECHSEL

Erste steiermärkische Kunst-Möbel-, Getäfel- und Kehl-Leisten-Fabrik

C. URANITSCH

Villefortgasse Nr. 5. GRAZ Villefortgasse Nr. 5.

Empfiehl sich in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten in billigster und solidester Ausführung und übernimmt bei jeder Arbeit die vollste Garantie.

236-3

Skizzen und Überschlüge kostenfrei.

Beachtens: Nebeneinkommen von steter werthes Steigerung und vieljähriger Dauer können gewandte und verlässliche Personen, makellofes Vorleben bedingt, erlangen, welche mit dem Publicum viel in Berührung kommen. Ausgebiente Gendarmen und Unterofficiere bevorzugt. Anfragen unter „S. S. 1891“ Graz, postlagernd. 101-25

Eine schöne Wohnung

mit 2 Zimmer sammt Küche und Kellerantheil ist im neuen Raschnigg'schen Hause, Hermannsgasse, sofort zu vermieten. 249-3
Anzufragen beim Hausinspector Bendiner.

Sommer-Wohnung bei Cilli

gesucht 238-6

2 gut möblierte Zimmer oder 3 kleinere Zimmer und eingerichtete Küche. Garten, Wald und Sannfluss in der Nähe. Fleischer und Kaufmann nicht weit. — Kuschel, L. Seilerstätte Nr. 28 in Wien. —

Grazergasse Nr. 11

ist eine Wohnung mit drei Zimmer, Küche, sammt Zugehör zu vermieten. — Anfrage daselbst im Gewölbe. 229-3

Magazins-Räume

in der Stadt, sind zu vermieten. Anfr. Exped. d. Blts. 24-11

Zur Anfertigung

von

DAMENKLEIDER

wie

Strassen- und Gesellschafts-Toiletten, Costume, Neglige's etc.

nach

neuester Wiener Façon

empfiehl sich

Marie Bechtold,

Damenkleidermacherin,

Seilergasse Nr. 2, Cilli, Kotziani'sches Haus.

Gegen Husten und Katarrh, insbesondere der Kinder, gegen Hals-, Magen- und Blasenleiden, sowie als hochfeines Tafelwasser ist bestens empfohlen die 122-1

Kärntner Römerquelle.

Zu haben in Cilli bei J. Matič u. Ed. Faninger.

Brunnen-Verwaltung P. Köttelach.

Einzige Niederlage

für

Steiermark, Kärnten und Krain

in

Graz,

I. Sporgasse Nr. 16.

96-



Monatsraten fl. 5.—

Illustrierte Preiscurante gratis u. franco.

THE SINGER MANUFACTURING Company, New-York.

General-Agentur

G. NEIDLINGER,

Graz.

I. Sporgasse Nr. 16.